

Geschichte des deutschen Ritterordens,

bearbeitet von Stadtschulinspektor F. Tromnau in Königsberg (i. Pr.).

Mit 5 Abbildungen und 1 Karte.

88 / 17861

	Seite		Seite
I. Der Orden bis zum Jahre 1309.	1	3. Winrich v. Kniprode	6
1. Gründung und Einrichtung	1	a. Winrich als Kriegsheld	6
2. Preußen vor der Ankunft des Ritterordens	1	b. Innere Zustände bei Winrichs Regierungsdontritt	7
3. Eroberung der westlichen Gauen	2	c. Winrich als Landesvotier	7
4. Der erste Aufstand	3	III. Der Verfall des Ordens.	8
5. Eroberung Samlands	3	1. Beginn des Verfalls	8
6. Der große Aufstand	4	2. Die Schlacht bei Tannenberg	8
7. Unterwerfung der östlichen Gauen	4	3. Belagerung der Marienburg	9
8. Zustände im unterworfenen Preußenlande	4	4. Mautens Erbe	9
II. Die Blütezeit des Ordens.	5	5. Der preussische Bund	10
1. Belagerung des Hochmeisterstiftes nach Marienburg	5	6. Der 13 jährige Krieg	10
2. Werner von Orseln	5	7. Albrecht von Brandenburg	10
		Abbildungen	11—14
		Karte: Preußen zur Zeit der Ordensherrschaft	15

I. Der Orden bis zum Jahre 1309.

1. **Gründung und Einrichtung.** Der deutsche Ritterorden wurde während des III. Kreuzzuges bei der Belagerung von Akkon (1190) gegründet. Er hatte sich die Aufgabe gestellt, franke Pilger zu pflegen, fromme Wallfahrer zu schützen und die Ungläubigen zu bekämpfen, legte seinen Mitgliedern aber auch zugleich die Mönchspflichten auf: Armut, Keuschheit und Gehorsam das ganze Leben lang. Mit Leib und Seele gehörten die Ritter dem Orden. Ein weißer Mantel mit schwarzem Kreuz und ein Schild mit schwarzem Kreuz auf weißem Grunde kennzeichneten sie vor den Rittern anderer Orden. Als Nachtlager diente ihnen ein Strohsack mit wollener Decke; ihre Speise war einfach, oft kärglich. Am Tage saßen sie am Krankenbette oder übten sich in der Handhabung der Waffen, und in der Nacht wurden sie wiederholt zu gemeinsamem Gebete geweckt. Das Los der Ordensbrüder war ein Leben voll Mühsal und Entsjagung. Aber Frömmigkeit und ein erhabener Ehrgeiz veranlaßten dennoch viele Edle zum Eintritt in den Orden, und mit wahrer Begeisterung erfüllten sie ihre Pflicht. Deshalb wuchs auch das Ansehen des Ordens bald; sein Landbesitz mehrte sich, und es mußten zuletzt für einzelne Gegenden besondere Landmeister eingesetzt werden, welche aber dem gemeinsamen Oberhaupt, dem Hochmeister, untergeordnet waren. Der vierte Hochmeister hieß Hermann v. Salza. Er hatte seinen Sitz in Benedikt, stand bei Kaiser und Papst in hohem Ansehen und wußte durch schlichte Frömmigkeit, Klugheit, Tapferkeit und Milde dem Orden viele Anhänger zu gewinnen. Durch Erfahrung war er zu der Einsicht gekommen, daß es unmöglich sei, die Mohammedaner für die Dauer aus dem gelobten Lande zu verdrängen, und daß sich der Orden zu seiner Wirksamkeit ein anderes Gebiet suchen müsse. Deshalb kam es ihm sehr gelegen, daß man ihn um Hilfe gegen die heidnischen Preußen bat.

2. **Preußen vor der Ankunft des Ritterordens.** Das alte Preußenland umfaßte den größten Teil der heutigen Provinzen Ost- und Westpreußen und zerfiel in 11 Gauen: Samland, Natangen, Ermeland, Barten, Nadrauen, Schaulauen, Sudauen, Galinden, Pogesaniien, Pomesaniien und Kulmerland. Letzteres stieß an die Nebenlandschaften Löbau und Sassen (siehe Karte). Im Innern des Landes gab es viele Moräste und brüchige Gegenden, die man heute ver-